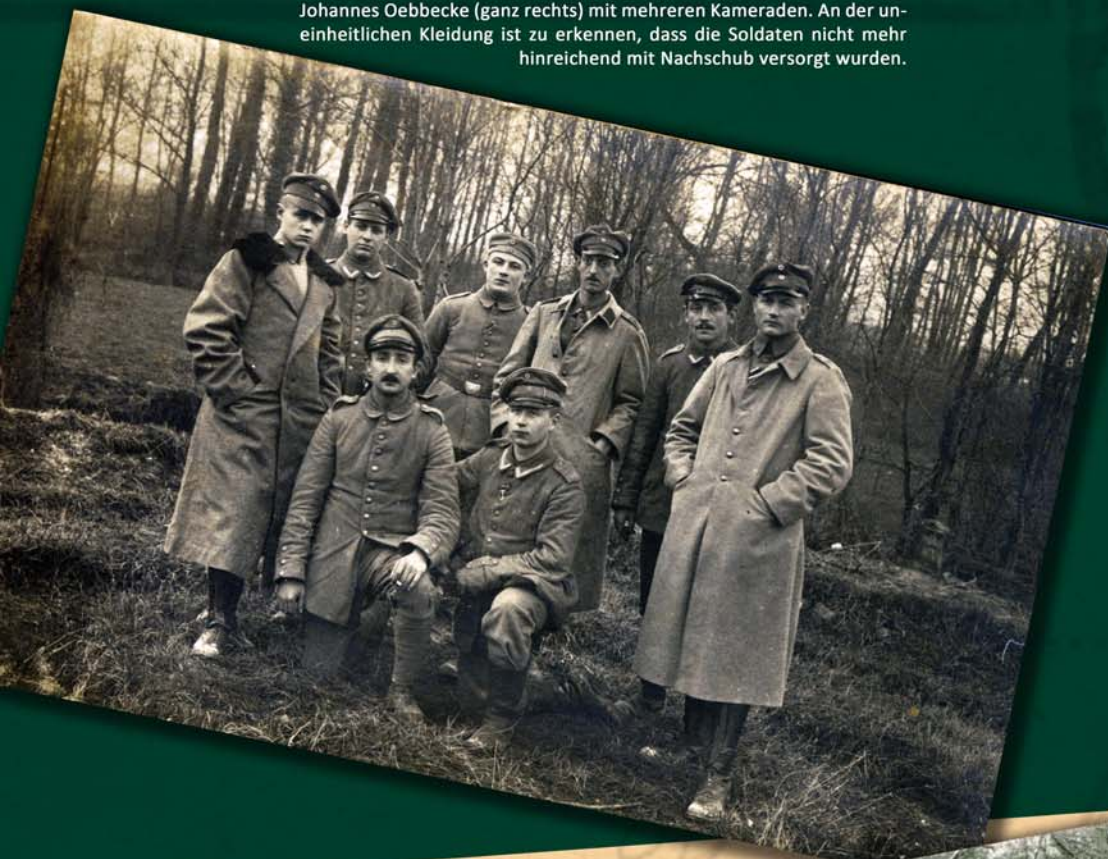


# Johannes Oebbecke

Johannes Oebbecke (ganz rechts) mit mehreren Kameraden. An der einheitlichen Kleidung ist zu erkennen, dass die Soldaten nicht mehr hinreichend mit Nachschub versorgt wurden.



Johannes Oebbecke wurde am 6. Mai 1895 als Sohn eines Lokomotivführers in Altenbeken bei Paderborn geboren. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs meldete er sich als Kriegsfreiwilliger und wurde am 9. August 1914 in das Paderborner Infanterie-Regiment 158 eingezogen. Bereits 1914 zog er sich eine Verletzung zu, die einen Krankenhausaufenthalt erforderlich machte. Am 22. März 1915 wurde er zum Gefreiten und drei Monate später zum Unteroffizier befördert. Am 27. Januar 1916 stieg er in den Rang eines Vizefeldwebels auf. Am 3. Mai desselben Jahres wurde er zum Reserveoffiziers-Aspiranten ernannt und nach dem Ende der Offizierslaufbahn am 22. Oktober 1916 zum Leutnant befördert. Mit dem Regiment war er an den Kämpfen bei Verdun beteiligt. Schon am 5. Juni 1915 erhielt er das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Johannes Oebbecke (links) vor einem zerschossenen Haus. Möglicherweise diente dieses als Unterstand.



Feldküche

Im Infanterie-Regiment 158 diente er bis zum 24. Januar 1918. Danach wurde er in das Reserve-Infanterie-Regiment 251 versetzt, aus dem er am 9. Januar 1919 entlassen wurde. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse wurde ihm am 13. September 1918 verliehen.

Nach der Entlassung aus dem Militärdienst kehrte er in seinen Zivilberuf als Volksschullehrer zurück. Nach mehreren anderen Stationen im Landkreis Wiedenbrück wurde er 1923 an die Dorfschule in Herzebrock versetzt. Dort unterrichtete er als Lehrer und später Rektor bis zu seinem Tod in Folge eines Verkehrsunfalls am 26. März 1952.

Zerschossener Unterstand



Auf einem freien Feld vor einem Unterstand lassen Soldaten während einer Gefechtspause einen Fesselballon aufsteigen. Die Ballone wurden genutzt, um die entfernt liegenden feindlichen Stellungen zu erkunden und zu fotografieren.